

BIX März

Es geht aufwärts

Bei den Autohäusern setzt der Branchenindex seinen Aufwärtstrend der letzten Monate fort



Erstmals seit August des letzten Jahres kletterte der Branchenindex der Autohäuser auf über 100 Punkte (1). Es wurde zwar der März-Wert des Vorjahres nicht erreicht, dennoch klettert der Indexwert nun seit mehreren Monaten nach oben.

Der Indexwert der Servicebetriebe schaffte eine noch stärkere Verbesserung, als dies bereits den Autohäusern im März gelang. Dies sind die Ergebnisse der Branchenindexbefragung, die die BBE-Unternehmensberatung im Auftrag von »kfz-betrieb« und der AKB-Bank in Kooperation mit der CC-Bank monatlich durchführt.

Die Umsatzsituation der Autohäuser stellt sich dennoch verhalten dar. Beispielsweise lag bei knapp der Hälfte (49 Prozent) der befragten Autohäuser der Umsatz im Neuwagenbereich in den letzten drei Monaten unter dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum (2). Nach wie vor ist die Einschätzung in den Bereichen Gebrauchtwagen und Aftersales bei den Autohäusern besser. Verglichen mit den Angaben, die im März 2001 zu dieser Frage gemacht wurden, zeigt sich ein, wenn auch verhaltener, Aufwärtstrend.

Bei den Servicebetrieben stellt sich die Lage etwas differenzierter dar (3). Bei denen, die ein Gebrauchtwagengeschäft betreiben, ist nur bei den wenigsten (11 Prozent) ein Umsatzwachstum

gegenüber dem Vorjahr festzustellen. Und dies sind 2002 noch weniger, als es im Vorjahr (17 Prozent) der Fall war. Deutlich besser gehen dagegen die Geschäfte bei einem Blick auf das KD/Teile- und Zubehörgeschäft: Klagten im März 2001 noch 50 Prozent der Befragten Servicebetriebe

über einen Umsatzrückgang, sind es im März 2002 „nur“ noch 42 Prozent.

Für die nächsten drei Monate herrscht bei den Autohäusern Optimismus fast auf der ganzen Linie: Mit Ausnahme des Ölgeschäftes werden in allen Geschäftsbereichen steigende Umsätze im

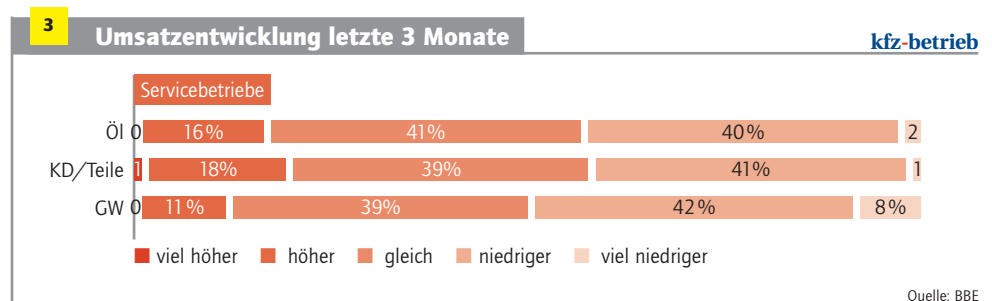
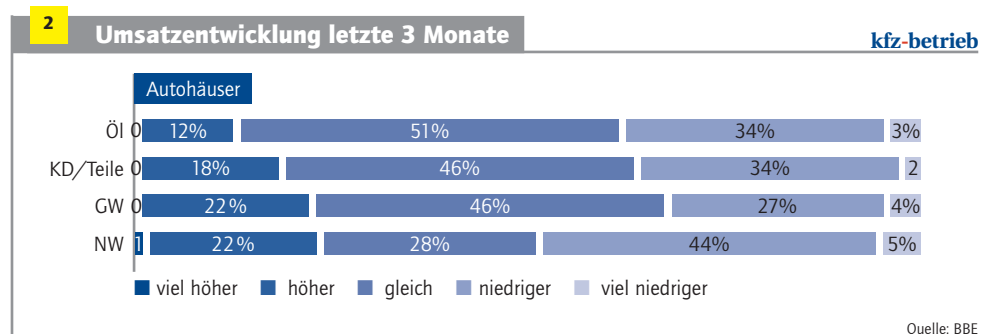
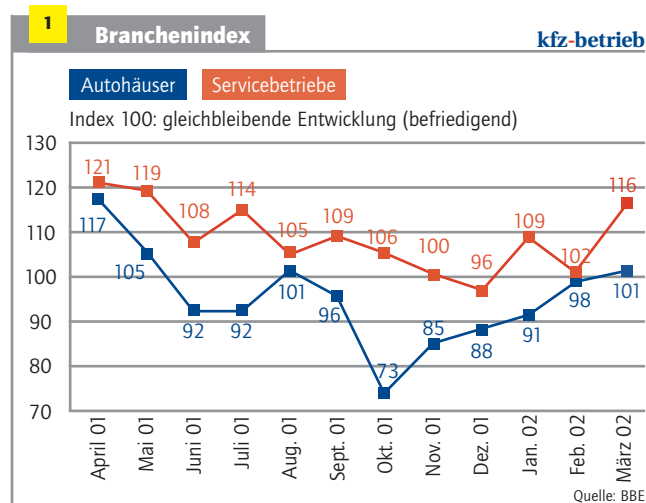
Vergleich zum Vorjahr erwartet (4). Die Servicebetriebe stimmen nahezu mit ein, erwarten allerdings im Geschäftsbereich Kundendienst/Teile- und Zubehör eine Stagnation der Umsätze. Dies macht sich im Stimmungsbild für die Branche bemerkbar: Sowohl die Autohäuser als auch die Servicebetriebe schätzen die Lage der Branche optimistischer ein, als dies noch im Februar der Fall war.

In den letzten Monaten war die Schuldrechtsreform ein Topthema. »kfz-betrieb« wollte wissen, ob sich dieses neue europäische Recht in der täglichen Arbeit der Branche schon bemerkbar ge-

1 Der Indexwert ging sowohl bei den Autohäusern als auch bei den Servicebetrieben nach oben. Damit wird der positive Trend der letzten Monate bei den Autohäusern fortgesetzt, während es bei den Servicebetrieben weiter auf und ab geht.

2 Verhaltene Umsatzentwicklung bei den Autohäusern: 49 Prozent der Befragten haben weniger Umsatz mit Neuwagen gemacht als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Im Gebrauchtwagenbereich zeigten sich die Autohäuser zufriedener.

3 Die Servicebetriebe haben im Geschäftsbereich Gebrauchtwagen ihre Umsätze nicht deutlich verbessern können: 50 Prozent der Unternehmen geben ihre Umsätze niedriger oder viel niedriger an als im Vorjahr.

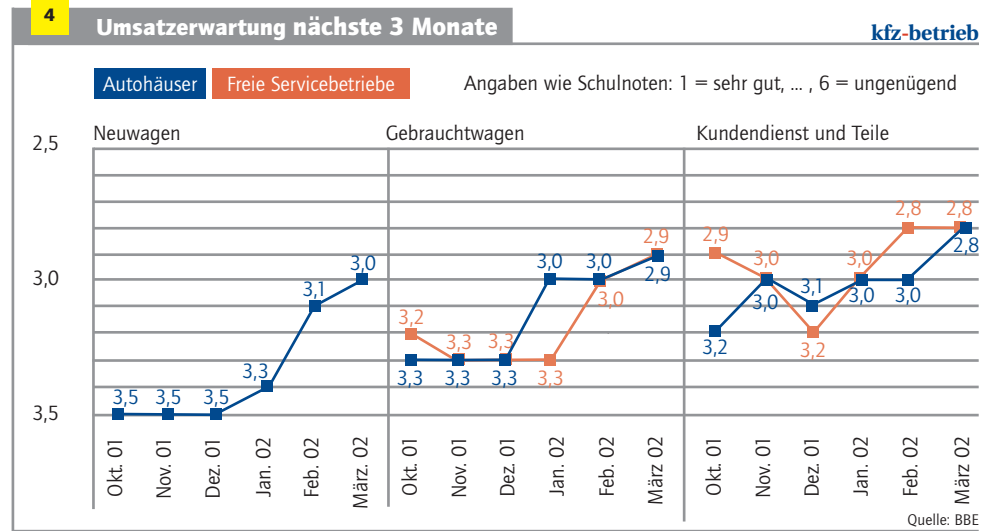


macht hat und wie der Handel reagiert hat.

Gebrauchtwagen und die Schuldrechtsreform

Offensichtlich hat sich die Reform bei den Händlern bisher noch nicht im großen Umfang bemerkbar gemacht (AH: 37 Prozent bereits bemerkbar, SB: 31 Prozent). Beide Gruppen sind sich aber einig, dass die Verbraucher darüber informiert sind, dass sie höhere Ansprüche geltend machen können (68 Prozent der AH, 78 Prozent der SB).

Der größte Teil der befragten Betriebe (52 Prozent der AH, 46 Prozent der SB) löst die Problematik, die sich durch die Schuldrechtsreform ergibt, indem ältere Gebrauchtwagen über zehn Jahre bzw. unter 1500 Euro



nur noch an Wiederverkäufer verkauft werden. Rund jeweils ein Fünftel der Unternehmen nimmt entsprechende Fahrzeuge nicht mehr in Zahlung (AH: 20 Prozent, SB: 17 Prozent), beziehungsweise sieht keine Veranlassung für eine Veränderung der bisherigen

Ankaufs-Praktiken (AH18 Prozent, SB 23 Prozent). Nur ein geringer Teil sieht als Lösung eine Neukalkulation ihrer Fahrzeugpreise und die Verschrottung der Alt-Fahrzeuge.

Seitens der Hersteller von Gebrauchtwagen wurde den Händlern keine Entscheidungshilfe zuteil (6). Generell wurde seitens der Anbieter eher schwach auf die neue Gesetzeslage reagiert: Bei 14 Prozent der Autohäuser kamen Schulungen zur Sprache, 12 Prozent konnten Info-Gespräche mit den Außen-

dienstlern vermeiden und 8 Prozent stellten Veränderungen in den Bewertungsprogrammen fest.

Was das Einkaufsverhalten der Unternehmen im Ausland (7) betrifft, so spielt hier sicherlich mit hinein, dass das Thema „Aktiver Zukauf“ nach wie vor eher ein stiefmütterliches Dasein fristet. Dies gilt schon innerhalb Deutschlands und erst recht beim Thema Europa: Für 60 Prozent der Autohäuser und 86 Prozent der Servicebetriebe ist der Einkauf im Ausland kein Thema. *Konrad Wenz*

4 Sowohl Autohäuser als auch die Servicebetriebe sehen in den nächsten drei Monaten wachsende Umsätze in nahezu allen Bereichen.

5 Die höheren Umsatzerwartungen machen sich auch im Stimmungsbarometer bemerkbar: Die Einschätzung der Lage des eigenen Unternehmens ist besser als die Einschätzung der Branchenlage.

6 Von den Anbietern ihrer Bewertungsprogramme hatten die Autohäuser und Servicebetriebe bezüglich der Schuldrechtsreform nur wenig Hilfe zu erwarten.

7 Das Ausland spielt offensichtlich für den Gebrauchtwagenzukauf nur eine untergeordnete Rolle: 86 Prozent der Servicebetriebe und 60 Prozent der Autohäuser geben an, dass der Auslandseinkauf für sie nicht in Frage kommt.

